

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1810**

21.2.1810 (Nr. 30)



Mittwoch,

den 21. Febr. 1810.

Mit Großherzoglich Badischem gnädigstem Privilegio.

Inhalt: Karlsruhe — Rastatt — Bogen: Hofers Familie — Unterinnthal — München — Düsseldorf: Douanentlinie — Wien — Paris: Tagesbefehl — Mailand — Madrid: Proclamation — Stockholm — Vermischte Nachrichten.

## Deutschland.

Karlsruhe, den 20. Februar.

Heute Nachmittag kamen Ihre Majestät die Königin von Bayern, Ihre Hoheiten der Erbgroßherzog und die Erbgroßherzogin von Darmstadt, von Bruchsal hier an und statten bei Ihrer Hoheit dem Großherzog einen Besuch ab; Abends begaben sich die hohen Herrschaften wieder nach Bruchsal zurück.

Rastatt, den 20. Februar.

In unserer Stadt befindet sich gegenwärtig das Hauptquartier des zweiten Armeekorps mit dem Chef des Generalstaabs General Baron Laurencey. Der das ganze Korps interimistisch kommandierende Divisionsgeneral Graf Tharreau hält sich auf seinem Gut in der Ruprechtsau, bei Strassburg, auf — Von der aus fünf Halb-Brigaden bestehenden 2ten Division dieses Korps unter den Befehlen des Divisionsgenerals Grafen Dupas haben zwei Halb-Brigaden gleich nach ihrer Ankunft den Rhein auf der Schiffbrücke bei Iffenheim passiert. Die übrigen 3 Halb-Brigaden nebst der dazu gehörigen Artillerie haben in den Dörfern Rastatt und Ettlingen und in der Gegend umher Kantonnirungs-Quartiere bezogen. Das Hauptquartier des Generals Dupas mit dem Chef des Generalstaabs Baron Raynardi befindet sich ebenfalls in unserer Stadt, das des Generals Jarry in Baden, und das des Generals Ficatier in Ettlingen. — In Pforzheim u. der

dortigen Gegend ist der Artillerie-Parc des ganzen Korps ebenfalls in Kantonnirung. — So eben zieht die Kavallerie-Brigade unter den Befehlen des Generals Colbert, dessen Hauptquartier heute gleichfalls hier eintrifft, durch unsere Gegend bei Iffheim über den Rhein. Sie besteht aus einem Husaren- und zwei Chasseursregimentern,

Bogen, vom 9. Februar.

Das Weib des Andreas Hofers befindet sich noch hier. Sie ist erst 44 Jahre alt, sieht aber vor Kummer sehr abgezehrt und alt aus. Ihr 14jähriger Sohn liegt im Spital, und leidet an eiskalten Füßen. Die vier Töchter der Hoferin, Mädchen von 4 bis 12 Jahren, leben in ihrer Heimath von dem, was gütliche Menschen ihnen reichen. Da das Haus des Hofers von den Bauern rein ausgeplündert worden ist, so hat der Graf Baraguay d'Hilliers aus seinem hiesigen Hauptquartier unterm 6. einen Befehl folgenden Inhalts erlassen: „Das Weib und die Kinder des Andreas Hofers werden durch Gegenwärtiges befragt, in dem Wirthshause zum Sand zu wohnen, und alle Civil- und Militär-Beörden erhalten hiemit den gemessenen Auftrag dieses Weib und ihre Wohnung gegen alle Gewaltthätigkeiten zu schützen, indem die Fehler persönlich sind, und dasselbe keinen direkten Antheil, weder an dem Aufstand im Tyrol, noch an dem Verbrechen ihres Mannes genommen hat.“ — Nachschrift. So eben hat die Hoferin von ihrem Mann aus Mantua ein

nen Brief erhalten, worin er ihr meldet, daß er von den Franzosen gut behandelt werde, und daß er ihr vielleicht bald von Mailand aus schreiben werde. Er ermahnt sie übrigens zum Vertrauen auf Gott.

Unterrinthal, vom 9. Febr.

Hier ist nicht nur die äußere Ruhe schon seit langer Zeit völlig hergestellt, sondern auch die widrige Gemüthsstimmung, in die so manche Bewohner durch die bekannten Kunstgriffe versetzt wurden, verliert sich immer mehr.

Dieses sowohl, als die bekannte Thatsache, daß die 3 Gerichte Mattenberg, Kuffstein u. Kitzbühel einen verhältnißmäßig viel geringern Antheil an der Rebellion als andere nahmen, haben wie größtentheils der höhern Bildung der dortigen Priester zuzuschreiben, welche diese, als zur ehemaligen Salzburger Diözese gehörig, meistens im Priester-Seminar zu Salzburg unter der Leitung des so würdigen und wahrhaft aufgeklärten Fingerlos, nunmehrigen Direktors des Priester-Seminars zu Landshut, erhielten. Zwar wurden viele ihrer patriotischen Gesinnungen wegen transportirt, des Landes verwiesen, mishandelt oder mit Drohungen geschreckt, aber sie haben nun die Freude, ihre Bemühungen erkannt und geachtet zu sehen. So schickte unlängst das Ordinariat Freising an die Priester dieses, erst vor 2 Jahren demselben zugetheilten, Bezirkes ein Belohnungsschreiben wegen ihres würdigen Betragens während der Revolution, während die Ordinariate von Brixen und Trient zu Rom die Erlaubniß nachzusuchen sich genöthigt fanden, jene Priester loszusprechen, die an der Empörung thätigen Antheil genommen hatten.

München, vom 12. Februar.

Im Tirol ist bereits die Einleitung zur Einführung der Militär-Konscriptien getroffen; man hält den gegenwärtigen Augenblick für den schicklichsten, diese Anstalt auszuführen. —

Düsseldorf, vom 15. Februar.

Von Holland bis nach der Elbe ist eine dreifache Douanrenlinie errichtet worden; sie wird durch ein Truppenkorps, das auf den Küsten Kanonieren wird, unterstützt werden.

De st r e i c h.

W i e n, vom 10. Februar.

Unser Kurs bessert sich mit jedem Posttage, und es hat alles Ansehen, daß er sich auch künftig immer mehr bessern werde. Heute wurde er auf Augsburg zu 450 notirt.

**F r a n k r e i c h.**

Paris, vom 15. Februar.

Der Moniteur macht heute mehrere, Spanien betreffende wichtige Nachrichten und Urkunden bekannt. Wir heben daraus folgende aus: Tagbefehl vom 31. Jan., zu Madrid bekannt gemacht. „Der König ist am 28 von Cordova abgereiset, um die Nacht zu Trija zuzubringen. Die Junta hat Sevilla verlassen. Die Stadt hat Deputirte abgesandt, und ohne Zweifel werden Sr. Majestät vor Ende des Monats daselbst eingezogen seyn. Grenada hat seine Thore geöffnet. Die feindlichen Armeen zerstreuen sich. Man bringt täglich Gefangene, Kanonen und Munition ein. Der König wird allenthalben als ein geliebter Vater aufgenommen, der, nach einer langen und schmerzlichen Abwesenheit, wieder in der Mitte seiner Kinder erscheint. Dies ist die unausbleibliche Wirkung der Vergleichung, welche die Einwohner zwischen dem tyrannischen und gewaltsamen Verfahren der Junta, und der Güte Sr. Maj., die in die Familien Frieden und Sicherheit zurückführt, anstellen. Die Aemter hat Ueberfluß, sie erwidert die gute Aufnahme von Seiten der Einwohner durch die strengste Disziplin, durch Achtung für Personen und Eigenthum. Uaterz. Der General-Gouverneur A. Belliard.“

**S p a n i e n.**

Madrid, vom 1. Februar.

Der König von Spanien war am 28. zu Trija. Der Herzog v. Belluno ist in Sevilla eingerückt. Jene elende Junta, eine würdige Verbündete Englands, nach den von ihr verübten Mäubereien, wird von sämtlichen Einwohnern des mittäglichen Spaniens verabschuet. Die Einwohner von Kadix scheinen den Mitgliedern der Junta den Eintritt in ihre Stadt verweigert zu haben, so wie sie ihn den Engländern verweigert hatten. Die letzte Handlung dieser Verräther war, Ceuta den Engländern zu überliefern. Der Gen. Sebastiani ist in Grenada eingerückt, u. hat eine Deputation von Murcia empfangen. So bewahrheitet sich die Prophezeiung jenes berühmten Lord Wellesley, ersten Ministers in England, der abfichtlich von Sevilla nach London gekommen ist, um die Versammlung der Cortes anzukündigen. Wir erfahren, daß das 8. u. 9. Korps zu Burgos und Valladolid angekommen ist, und daß beide

ihre Vereinigung mit dem 6. Korps bewerkstelligen, um in Portugal einzurücken. So bewährt sich abermals die Prophezeiung des Lord Wellesley, daß der Eingang in Portugal den Franzosen nunmehr verschlossen sey."

**Proklamation des Königs.** „Spanier, der Augenblick ist gekommen, wo ihr mit Nutzen die Wahrheit hören könnt, die ich euch zu sagen mich verpflichtet fühle. Alle verständige Menschen wissen, daß seit mehr als einem Jahrhundert die Macht und der Drang der Umstände, wovon zuletzt alle Erfolge abhängen, gewollt haben, daß Spanien Frankreichs Freund und Bundesgenosse sey. — Als eine außerordentliche Revolution das regierende Haus in Frankreich von dem Thron stürzte, mußte die Linie dieses Hauses in Spanien dasselbe unterstützen, und nicht eher die Waffen niederlegen, als bis es wieder eingesetzt war, oder sie mußte daran denken, eines Tags selbst vom spanischen Thron herabstürzen zu müssen; es gehörte Heroismus dazu, um fest einen solchen Entschluß zu fassen; man zog es vor, von der Zeit zu erwarten, was man mit den Waffen in der Hand nicht zu unternehmen wagte. — Das Kabinet von Madrid glaubte in sein Geheimniß blühen lassen zu dürfen, und waffnete sich gegen Frankreich, als es dieses in fernem Gegenden in Krieg verwickelt sah. Am Siege von Jena scheiterten seine Entwürfe. Vergebens versuchte es zu dem Systeme der Heuchelei zurückzukehren, und die Gesinnungen der Baseler Friedensunterhändler wieder anzunehmen. Der Besieger Europa's ließ sich nicht täuschen. Die Fürsten des spanischen Hauses, nicht geneigt, zu kämpfen, entsagten der Krone, und begnügten sich, über ihre Privat-Interessen eine Uebereinkunft zu treffen. Die Bränden Spaniens, die Generale, die Vornehmsten der Nation kannten diese Wahrheiten. Ich habe ihren Schwur zu Madrid empfangen; das Ereigniß von Baylen (Duponts Kapitulation) kehrte alle Köpfe um; die Furcht bemeisterte sich der Kleinmüthigen; die aufgekärtesten und in ihrem Bewußtseyn kräftigsten Menschen blieben mir allein treu. Ein neuer Landkrieg und Englands Unterstützungen haben einen ungleichen Kampf verlängert, dessen Greuel die Nation ganz fühlt. Der Ausgang ist nie zweifelhaft gewesen; die Waffen haben nun entschieden. Wenn der innere Frieden nicht unmittelbar sich herstellt, wer kann dann die Folgen einer so blinden Hartnäckigkeit berechnen? Es ist Frankreichs Interesse, Spaniens Integrität und Unabhängigkeit zu erhalten, wenn es wieder dessen Verbündeter und Freund wird; bleibt es Feind, so muß Frankreich es zu schwächen, zu zerstückeln, zu zernichten suchen. Gott, der in den Herzen der Menschen liest, weiß, welches Interesse mich so zu euch reden heißt. Spanier, noch hat das unbegreifliche Schicksal nicht gesprochen; laßt euch nicht länger durch Leidenschaften irreführen, welche der gemeinschaftliche Feind rege gemacht hat; bedient euch eurer Vernunft: diese wird euch in den französischen Kriegern Freunde, bereit, euch zu vertheidigen, zeigen; noch ist es Zeit; sammlet euch um mich her;

mit diesem Tage beginne für Spanien ein neuer Zeitraum von Ruhm und Glück. Gegeben zu Cordova, den 27. Januar 1810. Untert. Ich der König."

### Italien.

Mailand, vom 7. Februar.

Nachrichten aus Rom zufolge sollen die Congregatio Rituum und überhaupt alle päpstlichen Kollegien nach Rheims in Frankreich, und dahin auch der Sitz des Papstes oder die päpstliche Kurie verlegt werden. Die Congregationen etc. dürfen nichts mehr von Rom aus expediren, wie bisher noch in Dispensations- und andern Sachen besonders an die bischöflichen Vikariate und Seminariate in Deutschland geschehen ist. Mehrere Kollegien sollen, wie es heißt, schon von Rom abgegangen seyn, z. B. die Pönitentiarie.

Mailand, vom 10. Februar.

In den hiesigen Blättern liest man nun auch die Vermuthung, daß noch vor Abfluß des Winters von den zahlreichen französischen Truppen, die im Königreich Neapel stehen, einen Angriff auf Sizilien geschehen werde und daß an dessen glücklichen Erfolg nicht wohl zu zweifeln sey.

### Schweden.

Stockholm, vom 20. Januar.

Unser jetziger Kronprinz ist nunmehr von Sr. Majestät auch zu Höchsterer Schöne adoptirt worden. Nachdem sich die Reichsstände am 24. dieses, um 1 Uhr Mittags, im Reichssaal versammelt hatten, verfügten sich Se. königl. Majestät und Se. königl. Hoheit, der Kronprinz Carl August, dahin, worauf der König eine Rede an die Reichsstände hielt.

Stockholm, vom 4. Februar.

Heute ist der königl. Kabinetts-Kourier Lützenbahl mit der Ratifikation des mit Frankreich am 6. Januar geschlossenen Friedens von hier nach Paris abgegangen. (Er traf auf der Reise dahin am 12. dieses zu Hamburg ein.)

Unserm jetzigen Kronprinzen wird als künftigem Thronfolger nunmehr im ganzen Lande der Huldigungs-Eid abgelegt.

### Vermischte Nachrichten.

Die Zucker-Fabrikation aus Kunkel Rüben macht in Schlessen bedeutende Fortschritte. In vielen Haushaltungen, besonders ländlichen, erzeugt man selbst den Bedarf an Zucker und Syrup. Zwei Zucker-Fabriken, in welchen auch Rum gemacht wird, sind neuerlich wieder entstanden; die eine zu Rudolfsbach, bei Liegnitz, durch den Landeshofes-Syndicus Böge, die andere, zu Schmelwitz, durch den Gutsherrn, Held.

Die Breslauer Zeitung sagt! Eine starke russ. Macht zieht sich nach der polnischen Gränze, und der Bug so wie der Niemen (oder Memel) sind stark besetzt; diese beiden Flüsse formiren die Gränze zwischen dem russischen Reiche und dem Herzogthum Warschau.

Carlsruhe. [Dankagung.] Aus Versehen, ist der Name des Herrn Grimmingers nicht abgedruckt worden, unter den Herrn, die unsre Winter-Konzerte gütig unterstützt haben. Wir holen also hier unseren öffentlichen Dank nach.

Die Kommissions der Museums-Gesellschaft.

Theater = Nachricht.

Freitag, den 23. d. zum Besten der Wwe. Leonhard:  
Die Frau der Männer, Lustspiel in 3 Akten,  
von Schül. — Hierauf: Die Seeschlacht und  
die Meer-Lage, Lustspiel in 1 Akt von Kogebus.

Todes = Anzeigen.

Wir erfüllen die traurige Pflicht unsern Verwandten, Freunden und Bekannten zu erlösen, daß es der Vorsichtung gefallen, unsere gute Schwester, Schwägerin und Tante, die verwitwete Frau Kommer-Liquir-Leichmann, geb. Leiblin, gestrigen Freitags Nacht nach 10 Uhr in einem Alter von 65 Jahren von ihren vierjährigen körperlichen Leiden, die sie mit vieler Standhaftigkeit und Gedulung als gute Christin ertrug, durch einen sanften Tod zu befreien. Unter Verehrung aller Beileidsbezeugungen danken wir für alle der entschlafenen Dulderin erwiesene Freundschaft und Gewogenheit verbindlichst.

Durlach, den 17. Februar 1810.

Rathsverwandter, Chirurgus, jur. Zipperle,  
mit seiner Gattin, geb. Leiblin, und  
Nahmens der übrigen meist entfernten  
Geschwister und Geschwister Kinder.

Von Schmerzen durchdrungen erfülle ich die traurige Pflicht allen meinen Anverwandten, Freunden und Gönnern die für mich höchst betrübte Nachricht mitzutheilen, daß es den unergründlichen Rathschlüssen des Allmächtigen gefallen hat, meinen theuren Ehemann, den Großherzoglich Badischen Förster, Mathias Striker, von dieser in eine bessere Welt abzuführen. In einem Alter von 53 Jahren verschied der Seelige heute Mittags um 12 Uhr, nachdem er durch ein Reiserieber 14 Tage ins Krankenzimmer angeheftet worden.

Unter Verehrung aller Beileidsbezeugungen empfehle ich mich und meine sechs Kinder meinen Freunden und Gönnern.

Lusendach, Oberamts Ettlingen,  
den 17. Febr. 1810.

Tiefgebeugte Magdalena Striker,  
geborene Herrmann.

Carlsruhe. [Weine zu verkaufen.] In dem Hause der Freifrau v. Ellrichshausen, No. 505, in der neuen Herrngasse, sind 5 Fuder gutgehaltene, größtentheils Oberländer Weine von den Jahrgängen 1802, 4, 6 und 7, nebst sieben Fuder in Eisen gebundene ganz neue Doat-Fässer und 40 Maas sechsjähriges ächtes Kir-

schwasser aus freier Hand gegen baare Zahlung zu verkaufen. Liebhaber belieben sich bei dem Bewohner des Hauses zu melden.

Carlsruhe. [Vorladung.] Alle, welche an dem in Sant gerathenen 3 Königsreich Reiß von hier, rechtmäßige Forderungen zu machen haben, werden an durch aufgefordert, sich Donnerstag, den 29. März entweder selbst auf hiesigem Rathhause einzufinden oder Bevollmächtigte unter Mitbringung ihrer Beweise hieher zu senden.

Carlsruhe, den 5. Febr. 1810.

Großherzog. Obramt.

Carlsruhe. [Waaren-Empfehlung.] Bei Gessel und Reinhard in der Zähringer Straße, sind frische Bicklinge, Häringe und Stockfische zu haben, auch findet man bei ihnen Genuesser Zitronen, Chocolat de Santé et à la Vanilles, alten Malaga u. Champagner-Weine, Arrac, altes Schweizer Kirschenwasser, Extrait d'absinte, Mannheimer roth und weiß Anis- und Kümmelwasser, in klein und großen Krügen,

Carlsruhe. [Dienstgesuch.] Ein Mensch mit guten Zeugnissen versehen, seiner Profession ein Schneider, sucht einen Platz als Bedienter. Im Zeitungs-Komptor No. 57. zu erfragen.

Durlach. [Weine zu verkaufen.] Unterjogener gedente Montag, den 26. Febr. d. J. Mittags 1 Uhr, nachstehende gutgehaltene Weine öffentlich versteigern zu lassen:

- |  |           |
|--|-----------|
| 5 Fuder 1808 Durlacher und Weingarter Gewächs. |           |
| 3 — 1870, 1808 Ueberheimer, Rhodter Gewächs.   |           |
| 1 1/2 — 1807 Esinger Gewächs.                  |           |
| 2 — 1807 Durlacher Gewächs.                    |           |
| 1 — 1807 Oberländer Gewächs                    | } gute    |
| 3 Dhm 1804 dito                                | } Quatit. |

Die Herrn Liebhaber können bei Unterjogener die Proben täglich an den Fässern ablangen, und sich sodann bei der Steigerung gefällig einfinden.

Georg Wielandt.

Weingarten bei Durlach. [Ankündigung.] Der Thierarzt Ludwig Königstädter zu Weingarten macht einem geehrten Publikum hiermit bekannt, daß er seine Kunst im Kasiren oder Wallachen der Pferde und überhaupt aller Thiere, mit dem besten Erfolg erwiesen, und hat in Hinsicht dieses, vom Großherzoglich Hochpreidlichen Ministerio des Innern per Rescriptum vom 7. December v. J. die Erlaubnis andigst erhalten, seine Praxis überall in den Großherzoglichen Landen ausüben zu dürfen.

Rastatt. [Bekanntmachung.] Ein schon etwas gebrauchter sehr geräumiger wohl kontonirter moderner Reise-Wagen, mit vielen sehr bequemen, theils bedeckten theils sichtbaren inneren Einrichtungen von Riße-Arquisten von Mahagony Holz mit messernen Säcken schon eingekauft, dabei zum Schlafen eingerichtet, ist zu verkaufen, und im Zeitungs-Komptor No. 57 zu erfragen.